

zelen braven Kollegen — so sehr dies auch zu wünschen war — eine Verkaufsgelegenheit zu schaffen, sondern **in der ausgesprochenen Absicht, Arbeit und Brof den notleidenden Kunsthandwerkern, insbesondere den reinen Dekorationsgewerben, auf längere Sicht zu gewährleisten.**

Es war von allem Anfang klar, daß sie auf diesem Wege mit vermeintlich ästhetischen, hygienischen und sonstigen Sachlichkeitserwägungen in widerstreitende Berührung kommen mußte. **Als Vertretung vorwiegend wirtschaftlicher Interessen konnte sie sich die Freiheit nehmen, diese und ähnliche Einwände zu Gunsten der nackten Existenz ihrer Mitglieder zu vernachlässigen.** Sie konnte es um so leichteren Herzens tun, als ihr unbestritten schien, daß auch diesen Erwägungen eine gewisse **zeitliche Bedingtheit** anhafte und selbe sicherlich keinen Anspruch auf Ewigkeitsgeltung erheben.

Als wirtschaftliche Interessenvertretung war es ihre Pflicht, den als richtig erkannten Weg, unbeschwert von allen ästhetisierenden Bedenken, zu beschreiten, um den durch wesensfremde Stilexperimente in ihrer Existenz aufs meiste gefährdeten kunstgewerblichen Gruppen wieder Betätigungsraum zu schaffen. Sie erfüllt damit nicht nur **eine selbstverständliche Aufgabe als Standesorganisation, sie dient im weiteren Sinne den wohlverstandenen Interessen heimischer Volkswirtschaft, der es in Zeiten des Wiederaufbaues nicht gleichgültig sein kann, ob tausende leistungsfähiger Kunsthandwerker mit Familien, Meistern, Gesellen und Lehrlingen aus dem Arbeitsprozeß systematisch ausgeschaltet bleiben oder nicht.** Mehr als sonst wann gilt in diesen Zeiten und für diese Ausstellung das alte Wort: zuerst leben und dann — philosophieren, zuerst unsere Kunsthandwerker von dem harten Druck drohender wirtschaftlicher Subsistenzlosigkeit **befreien**, um sie zu irgendwelchen Spitzenleistungen in ihrem Fache zu befähigen.

Die ehrlichen und wohlmeinenden Absichten der Sektion erhielten eine kräftige Unterstützung durch den Umstand, daß eine Persönlichkeit vom Range eines **Josef Hoffmann** sich in den Dienst der Ausstellung stellte und in unverwüßlicher Schaffensfreude das sich darbietende Problem in zahlreichen schöpferischen Entwürfen zu meistern bemüht war. Ihm, der Wiens Kunsthandwerk schon einmal